

## Şinteu vom 29. Juli bis 06. August 2017

Am Samstag, 29. Juli 2017 um 04.30 Uhr trafen wir uns in Eggerstanden um in Richtung Şinteu aufzubrechen. Die Fahrt dauerte beinahe 22 Stunden statt 16, da wir häufig Stau und Unfälle auf der Strecke antrafen. Wir fuhren mit 4 Autos. Eines davon war ein Bus, in dem wir Werkzeuge für den Arbeitseinsatz und verschiedenste Sachen für die Bevölkerung in Şinteu mitbrachten. Zum Beispiel waren dies Kleider, Schuhe, warme Decken, und vieles mehr. Sie freuen sich auch immer sehr, wenn wir Ihnen Schokolade und Kaffee mitbringen.

Der nächste Tag begann mit einem gemütlichen Morgenessen. Am Nachmittag besichtigten wir die bereits abgeschlossenen, aktuellen und künftigen Bauten. In diesem Jahr wurden die Wände für eine Brunnenstube und die Bodenplatte für ein weiteres Trinkwasserreservoir mit 120m<sup>3</sup> Fassungsvermögen erstellt. Ausserdem lud uns ein netter Anwohner spontan zum Kaffee trinken und Melone essen ein, was alle sehr freute.



Aussicht in Şinteu



Blick ins Innere des fertigen Reservoirs

### Montag, 31. Juli 2017

Der erste Arbeitstag bricht an. Die beiden Arbeitsgruppen beluden die Autos mit dem nötigen Material und richteten ihre Baustellen ein. Bei beiden läuft es sehr gut und sie kommen zügig voran. Die Schalung für die Bodenplatte und die Aussparungen für die Schächte wurde erstellt. Anschliessend wurde die erste Ladung Magerbeton in die Schächte verteilt. Aussparungen sind Platzhalter zum Beispiel für den Überlauf. Der Magerbeton ist eigentlich das Fundament. Es ist ein sehr rauer Beton, welcher schnell trocknet. Auf diesen kommt anschliessend die Armierungseisen und eine Schicht Beton.



Der Magerbeton wurde von Hand gemischt.



Die Schalung für die Bodenplatte des Reservoirs.



Magerbeton wurde in den Schächten verteilt.



Aussparungen wurden geschreinert.

Bei der Brunnenstube haben sie mit der Wandschalung angefangen. Als erstes verankerten sie die Kanthölzer in den Ecken diese wurde gut versperrt und verschwenkt um anschliessend die Schaltafeln zu montieren. Die Schaltafeln sind in Rumänien sehr kostbar. Es darf keine zerschnitten werden, wenn eine Schaltafel nicht passt, muss der Rest mit Brettern gemacht werden. Diese sind auch nicht immer so gerade wie wir uns dies in der Schweiz gewöhnt sind. Improvisation und Kreativität ist gefragt.



Die bereits erstellte Bodenplatte der Brunnenstube.



Die Wandschalung entstand mit vereinten Kräften.



## Dienstag, 01. August 2017

Um 7.00 Uhr gab es ein leckeres Frühstück, welches immer zwei aus der Gruppe für alle bereitstellen. Anschliessend wurde das Arbeitsmaterial gepackt und wir begaben uns zu den jeweiligen Baustellen. Beim Trinkwasserreservoir wurde heute die zweite Etappe Magerbeton eingebaut, sowie die ersten Armierungseisen verlegt. Vor dem Magerbeton Betonieren mussten wir noch die Schalungen fertig versperren und verschwenken, damit diese dem Druck standhält. Der Lastwagen, welcher mit dem Magerbeton kam, hatte ziemlich mühe wieder auf die Strasse zu gelangen, denn die Baupiste (Strasse zur Baugrube) wurde nicht gewalzt, somit hatte der Lastwagen keinen Halt auf der Erde und den Steinen. Er musste von einem Traktor abgeschleppt werden, welcher zu fällig vorbeifuhr. Für uns war es ein ziemlich unterhaltsames Treiben. Anschliessend kam auch noch der Lastwagen mit den 10 Tonnen Armierungseisen für die Bodenplatte.



Der Magerbeton bauten wir ein.



Die Armierungseisen hieften wir in den Schacht.





Arbeitsschuhe der Rumänen.

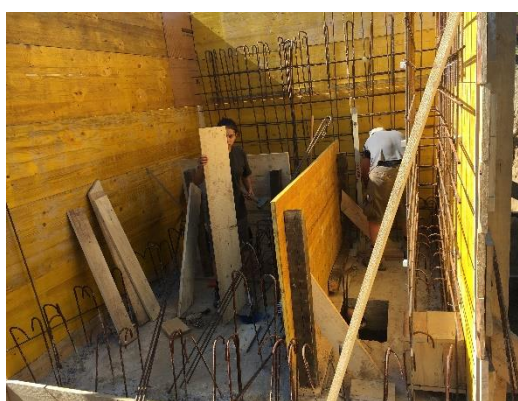


Der Lastwagen wurde aus der Miesere befreit.

Bei der Brunnenstube wurde die Schalung fertig erstellt und viele Armierungseisen verlegt. Auch eine praktische Rampe wurde gezimmert, damit der Beton leichter zur Schalung transportiert werden konnte. Das Wetter ist extrem im diesen Jahr. Es hatte immer über 35 Grad im Schatten. Unsere beiden Baustellen liegen fast den ganzen Tag in der prallen Sonne. Die Armierungseisen wurden so heiss, das wir die Eisen kaum berühren konnten.



Blick ins Innere der Brunnenstube



Alle packen mit an.

### Mittwoch, 02. August 2017

Die Gruppe bei der Brunnenstube hat die restliche Schalung angebracht, gesperrt und verschenkt. Die restlichen Armierungseisen wurden verlegt. Auch passten sie die Aussparungen an und haben diese in die entsprechenden Öffnungen gelegt. Somit war fast alles bereit für das morgige Betonieren. Beim Trinkwasserreservoir legten wir weiter Armierungseisen ein. Der Technikraum für das Reservoir war so weit fertig, dass er am Donnerstag ebenfalls Betoniert werden konnte. Insgesamt mussten wir gut 10 Tonnen Armierungseisen verarbeiten. Auch Einheimische halfen uns bei dieser Arbeit.



Einbauen der Armierungseisen in der Brunnenstube.



Versperrung und Verschwenkung. Genaues arbeiten ist gefragt.







Einbauen der weiteren Armierungseisen beim Reservoir.

### Donnerstag, 03. August 2017

Am Morgen betonierten wir den Technikraum des Reservoirs und verlegten weitere Armierungseisen für die Bodenplatte des Wasserbeckens. Das Betonieren verlief ohne grössere Probleme.



Betonieren des Technikraums.



Der Beton musste gut vibriert werden, damit er dicht wird.



Verteilen des Betons.



Fertiger Boden.

Donnerstagsmorgen bereitete die Gruppe bei der Brunnenstube das Betonieren vor in dem sie Zementsäcke zur Baustelle transportierten und ein Podest auf die Schalung bauten. Von 10 bis 15 Uhr betonierte die Gruppe die Wände. Sie verarbeiteten gut 8m<sup>3</sup> Beton, welcher von Hand gemischt wurde. Sie brauchten ca. 140 Sack Zement à 20 Kg. Auch zwei Leute aus der anderen Gruppe halfen ihnen dabei. Den Betonmischer bringt jeweils der ortsansässige



Maurer. Innerhalb von 5 Stunden war diese Arbeit vollbracht. Danach musste das ganze Material gewaschen, wie auch die Brunnenstube zum ersten Mal vom überschüssigen Beton befreit und gereinigt werden.



Den Beton in die Schalung kippen.



Kontrollgang von Ingenieur Hans.



Den Beton mischten wir von Hand.

### Freitag, 04. August 2017

Bereits brach der letzte Tag an. Bei der Brunnenstube konnten sie bereits die innere Schalung abmontieren werden. Die Gruppe beim Reservoir hat die restlichen Armierungseisen eingebaut, damit der ortsansässige Maurer Jan den Rest in nächster Zeit auch noch betonieren kann. Wir konnten dies nicht machen, da uns die nötigen Maschinen (ein Helikopter um den Monobeton zu bearbeiten) nicht zur Verfügung standen. Monobeton ist ein sehr dichter Beton mit einer feinen Oberfläche. Ausserdem montierten sie noch die Schalung zwischen den zwei Wasserbecken und dem Technikraum. Am frühen Nachmittag waren alle Arbeiten erledigt, so dass wir noch einige Stunden zum Geniessen hatten. Von unseren Gastgebern erhielten wir auch in diesem Jahr einen selbstgebrannten Schnaps und dazu ein Glas Honig als Geschenk. Am Samstagmorgen um 03.00 Uhr machten wir uns auf den Heimweg.



Demontage der inneren Schalung.



Alles wurde verladen und ins Magazin gebracht.





Bau der Schalung zwischen dem Technikraum und den Wasserbecken.



Bauteam 2017



Verein «Appenzell hilft Sinteu» mit Ingenieur Hans Burch

Einen herzlichen Dank möchten wir allen Spenderinnen und Spendern aussprechen und natürlich auch Allen die uns nach Rumänien begleitet und uns bei der Arbeit unterstützt haben. Ohne sie wäre das Ganze nicht möglich.